

Jost Krippendorf

Die Ferienmenschen

Für ein neues Verständnis
von Freizeit und Reisen

OrellFüssli

Inhalt

<i>Vorwort</i>	9
<i>Einleitung</i>	13
Die totale Mobilmachung	15
Der Massenauszug stößt an Grenzen	18
«... es sei denn, wir ändern das System»	20
<i>I. Teil: Das industriegesellschaftliche Lebensmodell</i>	
<i>Arbeit - Wohnen - Freizeit - Reisen</i>	25
1. Das Modell im Überblick	27
2. Unter dem Diktat der Wirtschaft	30
3. Credo für eine neue Harmonie	33
<i>II. Teil: Die Ferienmaschinerie oder: Der Kreislauf der Wiederherstellung</i> _____	37
1. Entwicklung und Zukunftstrend des Reisebooms	39
Die Boomfaktoren des Tourismus	39
Alle Welt reist - reist alle Welt?	42
Auf dem Weg zur totalen Wegfahrgesellschaft?	45
2. Die Beweg-Gründe des mobilen Freizeitmenschen - Reisen zwischen Norm, Versprechen und Hoffnung	49
Der Mensch auf der Suche nach Balance	49
Die gesellschaftliche Beeinflussung	50
Die Versprechungen der Paradiesverkäufer	54
Die komplexe Welt der Reismotive und -erwartungen	57
3. Das Verhalten und Erleben auf der Reise	73
Die bevorzugten Ferienaktivitäten	73
Von Milieupanzern, Ausnahmeverhalten und Klischeebestätigung ..	75
Beispiel 1: Ferien im Ghetto	82
Beispiel 2: Die Alternativreisen	85
Der vielgetadelte Tourist	93
4. Die Bereisten - was sie vom Tourismus erwarten und was er ihnen bringt	96
Der stumme Einheimische	96
Das wirtschaftliche Interesse dominiert	99
Der ungleiche Austausch und die unbezahlten sozialen Kosten ...	102
Die Fremdbestimmung - ein hoher Preis	106

5. Die Begegnung von Reisenden und Bereisten	111
Völkerverständigung?	111
Begegnungsfeindliche Voraussetzungen	112
Die Brille der Vorurteile	119
6. Die Rückkehr und die Rückwirkungen	120
Erholt?	120
Glücklich und zufrieden?	122
Was bleibt zurück? - Reisen als Probier- und Lernfeld	125
7. Anzeichen für ein kritischeres Tourismusverständnis	127
Der «Aufstand der Bereisten» oder: Das erwachte Selbst- bewußtsein der einheimischen Bevölkerung	128
Vom fremdgesteuerten zum emanzipierten Touristen	137
<i>III. Teil: Für eine Humanisierung des Alltags.</i>	139
1. Das Alltagsleben in der Arbeitsgesellschaft - Arbeit, Wohnen und Freizeit im Engpaß	141
Die Arbeitsgesellschaft auf Krisenkurs	141
Die Unwirtlichkeit der Wohnwelt und das dreigeteilte Leben	146
2. Werte im Wandel: Wege zu einer neuen Gesellschaft	150
Von Lebenssinn und neuen Lebensidealen: Die Freizeit als Motor des Wertewandels	150
Konsumkultur oder freizeitkultureller Lebensstil?	153
Wege aus der Arbeitskrise	158
Die Wiederherstellung der Wohnlichkeit	166
<i>IV. Teil: Thesen für eine Humanisierung des Reisens.</i>	173
Zur Philosophie der Strategien	176
1 Für einen sanften und menschlichen Tourismus eintreten - Oberste Ziele neu gewichten	176
2 Schritte in der richtigen Richtung tun - Nicht auf die große Veränderung warten	178
3 Den Freiheitsbegriff in der Freizeit- und Tourismuspolitik richtig interpretieren	180
4 Den Massencharakter des Reisens und die eigene Touristenrolle akzeptieren	181
5 Die Reiseströme entzerren und besser verteilen	183
6 Die Voraussetzungen für einen fairen Tauschhandel und für partnerschaftliche Beziehungen schaffen	185
Zum Konzept einer Tourismusentwicklung im Gleichgewicht	186
7 Tourismusförderung nicht als Selbstzweck und Allheilmittel betrachten - Breitgefächerte Wirtschaftsstruktur anstreben - Monokultur vermeiden	186

8 Die Bedürfnisse und Interessen von Reisenden und Bereisten in den Mittelpunkt stellen und vereinbar machen	188
9 Die Kontrolle über Grund und Boden in einheimischen Händen behalten.	191
10 Den Kapitaleinsatz für touristische Investitionen steuern	193
11 Entwicklung auf einheimische Arbeitskräfte ausrichten - Qualität der Arbeitsplätze verbessern.	194
12 Das Einheimische und Landestypische betonen und kultivieren	195
Ghetto oder nicht Ghetto - das ist die Frage.	202
13 Die Vorteile neu geschaffener, künstlicher Urlaubszentren einsehen und nutzen.	202
14 Traditionelle Reise- und Ferienformen weiter entwickeln und neue Formen ausprobieren.	203
Bewußtes Reisen - Ratschläge und Übungen für ein anderes Reiseverhalten.	206
15 In den Ferien zu sich selber finden und gemütvolleres Verhalten einüben	207
16 Eine kritische Konsumhaltung einnehmen.	210
17 Einige Ratschläge und Regeln für ein rücksichtsvolles Reisen beherzigen.	211
18 Selbstbeschränkt reisen: Weniger weit - weniger wechseln - hin und wieder zu Hause bleiben	213
Schule für einen menschlichen Tourismus.	216
19 Ein ehrliches und verantwortungsbewußtes Reise-Marketing betreiben	216
20 Tourismusverantwortliche umfassender und besser ausbilden	218
21 Die Menschen in den Ferien zu einem neuen Erleben und Verhalten animieren.	219
22 Die Bereisten über die Reisenden und die Tourismus- probleme informieren.	222
23 Reisen lernen - Die Menschen auf das Reisen vorbereiten und schulen.	223
Quellenverzeichnis	233
Fotonachweis	241